

Icons Island 2015



Kleivarvatn, Halbinsel Reykjanes, 12.6.15, 13.15. Der Kleivarvatn ist rund fünf Kilometer lang und zweieinhalb breit. Ich kam spontan auf die Idee, ihn zu umrunden. Es war regnerisch und fünf, sieben, acht Grad warm. Auf der Ostseite, um die es hier handelt, gab es keinen durchgängigen Weg. Wie das Bügelbrett hierher kam, war mir schleierhaft. Aber den Ort mit Wäschebügeln in Verbindung zu bringen, fand ich eine herrlich absurde, surreale Idee, die mir gefiel.



Borgarnes, 30.6.15, 21.05. Borgarnes ist eine der nächsten Städte nach Reykjavik, wenn man nach Norden fährt, also noch ziemlich zentrumsnah. Es ist ein Verkehrsknotenpunkt. Ich hatte da soeben das Schwimmbad besucht und fuhr die Quartierstrasse rauf, die zum Schwimmbad runter und zur Hauptstrasse hinaufführt. Im Vorbeifahren sah ich diese Szene. Ich wendete, fuhr wieder runter und nochmals rauf und machte die Aufnahme im Vorbeifahren (selbstverständlich hätte man eine Perspektive ohne den Laternenpfahl suchen sollen). Ich sah erst zu Hause auf der Foto, dass der Eigentümer des Hauses, der die Fassade malt, nicht in der Baggerschaufel steht, sondern auf den Zähnen der Schaufel diese Hebebühne angebracht ist. Und ich bemerkte erst, als ich die Strasse das zweite Mal hinauffuhr, dass in der Führerkabine seine Frau sitzt, ins Abendlicht hineinmeditiert und drauf wartet, bis er seinen Quadratmeter gemalt hat und sie die Schaufel wieder ein Stück rauf, runter, rüber oder zurück manövrieren darf. Das Bild zeigt für mich vieles von Island. Das Leben in Island, die raue Natur, verlangte von den Menschen über Jahrhunderte sehr viel ab. Die meisten Isländer sind so drauf, dass sie sich kaum durch etwas von einer Sache abhalten lassen. Es gibt immer eine Lösung, wie man ein Ziel erreichen kann.



Trölladalur, Westfjords, 30.6.15, 0.51. Das war in der Nacht vor Borgarnes. Ich war übers Wochenende noch an die Westfjords hinaufgefahren und kehrte in dieser Nacht nun von Isafjörður, der grössten nördlichsten Stadt der Westfjords, nach Süden zurück. Hier fuhr ich über weitere Hochtäler, die den Weg zu weitentfernten Fjorden hinaus abkürzen, Richtung Breidafjörður, der im Süden die Westfjords beendet. Es war fast kitschig. Die Berge, das Licht, die Piste, der Vollmond. Ich fuhr völlig alleine. Es war in der Regel drei bis fünf Grad und ziemlich windig. Bei den Bergen, beiden oder dem rechts, handelt es sich um den Breidafell. Gleich darauf folgte, mitten in den Bergen, die Kreuzung Isafjörður 208, Thingeyri 60 Kilometer (wo ich hergekommen war) und Reykjavík 347 respektive Brjanslaekur 14 Kilometer. Brjanslaekur ist der Hafen, von dem man von den Westfjords mit der Fähre am einfachsten Richtung Süden, nämlich nach Stykkisholmur auf der Halbinsel Snaefellsness und dann von dort aus nach Borgarnes, runtergelangt – ohne noch lang um die Fjorde im Süden der Westfjords herumzukurven, was ich in derselben Nacht noch machte.



Verzweigung der Strassen 60 und 63 am besagten Ort, 30.6.15, 1.01. Nicht eben das, was man sich aus Schweizer Perspektive unter einer Kreuzung vorstellt. Nach Westen wäre es an dieser Kreuzung nach Bildudalur, wieder in die Fjorde hinaus, gegangen.



30.6.15, 1.04. Ja, und wenn man so die Nacht lang allein in dieser Gegend im Auto unterwegs ist (in dem man fährt, isst, schläft, schreibt, ganz eigentlich lebt; hinter mir zu sehen ist die ganz anständig aufgehängte Jacke mit der Nackenlehne als Garderobe und dahinter die trocknende Badehose, denn ich ging fast täglich irgendwo schwimmen, weil in Island jeder Ort ein tolles Bad mit Hot Tubes und Steam- sowie Eisbad hat, an das der „Säntisark“ nicht rankommt, nur muss man dafür nur 600 Kronen, 4 Franken 20, bezahlen), da kann man schon ein wenig euphorisch/crazy werden. Jedenfalls war es Zeit für ein Selfie am Steuer/ein Bild mal in die umgekehrte Richtung als zur Windschutzscheibe raus; ein Bild also auf den, der die ganzen Fotos immer schoss, und wie das dann aussah, mit der Kappe an und dem neuen Outfit mit dem Eisländer Bart, das sieht man so gerade auch.

mw., 6.7.15